

Andacht zum dreihundertneunzigsten Montagsgebet am 28.8.2023

Lied: Ihr Himmelsbürger, singet Lieder

L Der heilige Augustinus von Hippo ist zu Tagaste in Afrika im Jahre 355 geboren worden. Sein Vater war Partius, ein Heide, seine Mutter Monica eine Christin. Seine Lust und Liebe entschied sich seit den frühesten Jahren nur für die Redekunst. Von väterlicher Seite aus war er heidnisch erzogen; die fromme Mutter aber suchte ihn zum Christentume zu bewegen. Seine ersten Jahre brachte er in der Weltfreiheit zu. Zu diesem elenden Leben, wie er selbst schreibt, brachte ihn das Spiel und die Sorglosigkeit seines Vaters, ferner die frechen Schauspiele, denen er beiwohnte, und ganz besonders die böse Gesellschaft. Die fromme Mutter unterließ nicht, ihn zu ermahnen, zu bestrafen. Augustinus aber kehrte sich nicht daran.

V Die Toren sagen in ihrem Herzen: "Es gibt keinen Gott."

A Sie handeln verwerflich und schnöde; da ist keiner, der Gutes tut. (*Ps 14,1*)

V Der Pfad der Gerechtigkeit führt zum Leben,

A der Weg der Frevler führt in die Irre. (*Spr 12,28.26*)

V Heiliger Augustinus, du hast einst ein Leben der Gottferne und der Sünde geführt und so am eigenen Leib erfahren, daß dies nicht der Weg zum Glück ist.

A Wir bitten dich, erflehe allen, die fern von Gott auf Abwegen wandeln, die Gnade wahrer Umkehr und Besserung des Lebens. Amen.

Lied: Aus Liebe für dein Heil

L Neun Jahre lang verharrte Augustinus im Lustleben und ebensolange flehte St. Monica zu Gott für das Heil ihres Sohnes. Jesus erhörte wunderbar ihr Gebet, die manichäische Ketzerei fing an, dem Augustinus zu mißfallen, weil er fand, daß sie keinen festen Grund hatte, und er verließ die Stadt Karthago. In Rom lebte zu dieser Zeit der heilige Ambrosius, der wegen seiner Heiligkeit und Beredsamkeit hoch berühmt war. Augustinus suchte sich mit ihm bekannt zu machen, er hörte dessen Predigten und hörte hier unvermerkt die katholische Glaubenslehre und wurde von der Falschheit der manichäischen Ketzerei gänzlich überzeugt. Er

bewunderte das keusche Leben des St. Ambrosius und hielt es für unmöglich, daß er ihm hierin nachfolgen könnte. Es entstand der Wille in ihm, eine Lebensveränderung vorzunehmen, und der Verstand überzeugte ihn von der Notwendigkeit dies zu tun; aber die bösen Gewohnheiten hielten ihn ab. Endlich, als er an einem Tage lange mit sich gekämpft hatte, da ihm die böse Gewohnheit sagte, er könne unmöglich allezeit keusch leben, dabei ihm aber die Gewissensstimme gleichsam mit Fingern auf so unzählbare keusche Jünglinge und Jungfrauen, Männer und Witwen wies und zu ihm sprach: »Sollst du nicht können, was diese und diese gekonnt?« fing er an, bitterlich zu weinen, ging in den Garten, lagerte sich unter einen Feigenbaum und seufzte in tiefen Schmerzen zu Gott: »O Herr, wie lange noch morgen und morgen? Und warum mache ich nicht noch heute, warum nicht in dieser Stunde meinem abscheulichen Leben ein Ende?«

V Hütet euch vor der Unzucht! Jede andere Sünde, die der Mensch tut, bleibt außerhalb des Leibes.

A Wer aber Unzucht treibt, versündigt sich gegen den eigenen Leib. (*1 Kor 6,18*)

V O, wie schön ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanz!

A Unsterblich ist sein Andenken, und bei Gott und den Menschen steht es in Ehren! (*Weish 4,1*)

V Heiliger Augustinus, du hast lange darum gekämpft, die Tugend der Keuschheit zu erlangen.

A Wir bitten dich, erflehe allen, die um Keuschheit ringen, die Kraft, ein Leben in der ihrem Stande entsprechenden Enthaltbarkeit zu führen. Amen.

Lied: Lang hat dich herumgetrieben

L Als er in Gedanken versunken so seufzte, siehe, da hörte er auf einmal eine Stimme, die zu ihm sagte: »Tolle! Lege!« das ist »Nimm und lies!« – Ganz entsetzt steht er auf, nimmt das Buch, öffnet es und findet gleich bei dem ersten Aufschlagen in den Paulinischen Briefen: »Lasset uns ehrbar wandeln, nicht in Unmäßigkeit, nicht in Unzucht und Geilheit, nicht in Zank und Eifersucht.« Mehr bedurfte es nicht, die innerliche Unruhe des Augustinus zu stillen und den bisher gehabten Streit mit den weltlichen Gedanken und der

Vernunft zu endigen. Sein Herz war auf einmal geändert und der Entschluß gefaßt, sowohl das wollüstige Leben als die Ketzerei zu verlassen und durch die heilige Taufe sich der katholischen Kirche einzuverleiben. Augustinus begab sich mit seiner heiligen Mutter zu St. Ambrosius und beide baten demütig um die heilige Taufe, die er auch nach vorhergehender langer Vorbereitung am Karsamstage, im 33. Jahre seines Alters, zum Troste seines Herzens empfing.

V Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe,

A jeder ging für sich seinen Weg. (*Jes 53,6*)

V Eine verlorene Herde war mein Volk,

A von Berg zu Hügel zogen sie weiter und vergaßen ihren Lagerplatz.
(*Jer 50,6*)

V Heiliger Augustinus, nach langem Umherirren fandest Du endlich den Weg zur einen Herde Christi.

A Wir bitten dich, erflehe allen, die auf den Pfaden von Irrlehren und Gottlosigkeit bereits verloren scheinen, die Gnade, den Weg zu Christus, dem guten Hirten, zu finden. Amen.

Lied: Kein Zweifelskampf soll mehr die Ruhe rauben

L Bald nach der heiligen Taufe kehrte Augustinus in sein Vaterland zurück. Er liebte die Einsamkeit, übte sich im Gebete, Fasten und andern Bußwerken wie auch in der Betrachtung göttlicher Geheimnisse und Lesung der Heiligen Schrift. Ein angesehener Herr ersuchte ihn aus einer heiligen Absicht, nach der Stadt Hippo zu kommen. Als er sich dort eine Zeitlang aufhielt, wurde er von Valerius, dem Bischofe, auf Begehren des Publikums, welchem seine Heiligkeit und Wissenschaft schon bekannt war, zum Priester geweiht, obwohl er sich aus Demut lange widersetzte. Sobald dieses geschehen, erbaute er ein Kloster und fing mit einigen frommen Männern an, ein stilles Leben zu führen, und stiftete so den berühmten Augustinerorden.

V Seht doch, wie gut und schön ist es, wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen.

A Das ist wie köstliches Salböl, das vom Kopf hinabfließt auf den Bart, auf Aarons Bart, das auf sein Gewand hinabfließt.

V Das ist wie der Tau des Hermon, der auf den Berg Zion niederfällt.

A Denn dort spendet der Herr Segen und Leben in Ewigkeit.

V Heiliger Augustinus, du hast zum gemeinsamen Streben nach Heiligkeit eine Schar von Brüdern um dich gesammelt und ihre eine Regel gegeben, nach der noch heute Mönche und Nonnen leben.

A Wir bitten dich, erlebe allen Orden Segen und neues Erblühen zum Ruhme Gottes und zum Heil der Menschen. Amen.

Lied: Stifter vom Chorherrenorden

L Erst nach vier Jahren befahl der Bischof Valerius dem Augustinus, das Wort Gottes zu predigen, welches damals allein von den Bischöfen geschah. Es ist zu bewundern, welchen Nutzen der heilige Mann durch seine Predigten geschafft und welche Hochachtung er sich dadurch erwarb. In Betrachtung dessen hatte Valerius mit Bewilligung anderer Bischöfe und zur größten Freude der Katholiken den Augustinus zum Bischofe geweiht. Es kann gar nicht alles aufgezählt werden, was St. Augustinus durch Abstellung vieler eingeschlichener Mißbräuche, durch Bestreitung der Ketzereien und besonders durch Verfassung so vieler Bücher, welche einen unerschöpflichen Schatz von Gelehrsamkeit in sich fassen, geleistet hat.

V Du aber verkünde, was der gesunden Lehre entspricht. Gib selbst ein Beispiel durch gute Werke.

A Lehre die Wahrheit unverfälscht und mit Würde, mit gesunden, unanfechtbaren Worten. (*Tit 2,1.7f*)

V Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht;

A weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung. (*2 Tim 4,2*)

V Heiliger Augustinus, zuerst als Priester und dann als Bischof hast du dich mit ganzer Kraft dafür eingesetzt, das Wort Gottes zu verkünden, Irrlehren zu beseitigen und Mißbräuche abzustellen.

A Wir bitten dich, erlebe allen Priestern und Bischöfen unwandelbare Treue zur apostolischen Überlieferung, unerschütterliches Festhalten am göttlichen Sittengesetz und unbezwingbaren Mut, beides auch in einer glaubensfeindlichen Welt unerschrocken allen zu verkünden. Amen.

Lied: Großer Lehrer, helles Licht

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Tief aus finsterner Nebelhülle